

Badische Zeitung vom Montag, 5. November 2007

Zurück zum Alltag ☆

Das baden-württembergische Projekt "Frei-Raum" beendet das Tanzfestival Freiburg



In nur zwei Wochen entstanden: Die Stücke des Projektes "Frei-Raum" ...mehr

Es war ein programmatisches Ende. Nachdem seit dem 17. Oktober auf dem Tanzfestival Freiburg internationale Produktionen auf hohem Niveau zu sehen waren, gaben die künstlerischen Leiter des Festivals Karin Hönes und Wolfgang Graf von "bewegungsart" den Ball an die freie Szene vor Ort weiter. Zurück zum Alltag, zurück zur Arbeit sozusagen.

"Frei-Raum" hieß der Abend, mit dem fünf Choreografen aus Baden-Württemberg sich erstmals im E-Werk gemeinsam der Öffentlichkeit vorstellten. Weitere Termine dieser von der Tanz- und Theaterwerkstatt Ludwigsburg und dem E-Werk koproduzierten Kurzstücke folgen in Ludwigsburg und Karlsruhe. Sie glichen einer Versuchsanordnung, standen doch jedem der gleiche Pool an Tänzern und das gleiche Bühnenbild zur Verfügung, mehrere mit heller Gaze überzogene Segmente. Die Idee überzeugt. Warum nicht über alle

Unterschiede hinweg, seien sie künstlerischer, finanzieller oder struktureller Natur, sich zusammentun, die gemeinsamen Kräfte und Möglichkeiten nutzen, sich vielleicht sogar neue erschließen?

Entstanden ist die Initiative beim Stuttgarter Theaterpreis 2006. Dass unter den Choreografen Lior Lev, Cecilia und Philip Amann, Nina Kurzeja sowie Christine Chu und Michael Langeneckert überdurchschnittlich viele Stuttgarter dabei waren, liegt am Landeshauptstadtbonus. Stuttgart verfügt über hinreichend Aufführungsorte und leistet sich zudem eine dreijährige Konzeptförderung für den Tanz. Der Titel des Abends "Frei-Raum" meinte also nicht nur die thematische Auseinandersetzung mit dem Raum, sondern auch die Arbeitsbedingungen in der freien Szene. Hier heißt es eher: Freiheit wovon und nicht wozu. Daher entstanden die fünf Stücke in nur zwei Wochen.

Von der Achselschweißprobe

bis zum Walzer

Und doch glich der gut zweistündige Abend ein wenig jener Geschichte eines Paares, die die Stuttgarter Choreographin Nina Kurzeja erzählt. Die Sehnsucht ist groß, der Alltag gerät ein wenig kleinmütiger. In ihrem Tanzstück "dich zu, benannt nach einem Schlager Roland Kaisers, steht eine Frau an zwei zusammengeschobenen übermannshohen Kästen. Bunte Blumen werden auf diese Wand projiziert, Zufit Simon hangelt sich mit der Hand nach oben, dreht sich zum Publikum und wiederholt diese Figuren. Irgendwann verschwindet ihre Hand hinter der Gasse und Boris Nahalka wird sichtbar. Er tritt an ihre Stelle und sie beginnt aus dem Hintergrund ihm über Haar und Oberkörper zu streichen. Was sich zwischen den beiden entwickelt, ist ein groteskes Liebesspiel, das weder vor einer Achselschweißprobe noch vor einem Walzer haltmacht, den jeder für sich tanzt. Jede Umarmung ist Vorwand, den anderen abzudrängen, ihm den Raum zu nehmen. Ohne Frage war die Choreographie trotz fehlender Prägnanz eine der stärksten des Abends. Denn "Frei-Raum" enttäuschte, musste vielleicht auch nach einem Festivalprogramm, das nuanciert ausbalancierte, was zeitgenössischer Tanz heute sein kann. Dabei war es nicht allein die Technik und das Charisma der Tänzer, die man vermisste. Es fehlten ausgereifte Konzepte, kaum eine der fünf Choreographien war nicht zu lang und hätte keiner Überarbeitung bedurft. So sah man Ansätze, manchmal hölzern, manchmal bemüht.

Was fehlte, wurde in Michael Langeneckerts Stück "stampede" sichtbar. Denn in der Choreographie des Freiburgers entstand plötzlich Dynamik zwischen der fünfköpfigen Tanzequipe Florian Bücking, Michael Langeneckert, Patricia Läufer, Oren Lazovski und Maria Nitsche. Während der Raum sich durch die im Halbrund aufgestellten Stelen, die allmählich nach vorne geschoben wurden, zunehmend verengte, taumelten die Tänzer gebeugt nach vorne, kamen kaum aneinander vorbei und zeigten doch reizvolle Konstellationen. Im Nu löste sich die aggressive Konkurrenz zweier Männer durch die hinzugekommen Maria Nitsche auf und verwandelte sich in eine Atmosphäre möglicher Nähe

Mag sein, dass es die Arbeitsbedingungen der freien Szene waren, die nichts anderes als diesen Schnellschuss möglich machten. Doch man hätte dem Projekt mehr Sorgfalt gewünscht und auch frischen Wind von jüngeren Choreographen.

Tageskarte Therme,
Körperpeeling
& Wohlfühlmassage

nur **37,50 €**



**VITA
CLASSICA**
BAD KROZINGEN

**Jetzt 50€
Gutschein sichern!**

Der Club
BERTELSMANN

[◀ schliessen](#) [🖨 Druckansicht](#) [✉ versenden](#) [oben ▲](#)